



Elke Röder, Margot Urban, Mechthild Pasucha und Horst Urban (v.l.) haben ihr Mehrgenerationen-Wohnprojekt 2023 auf der Messe „Wohnen, Leben, Arbeiten“ im Recklinghäuser Rathaus vorgestellt (Foto) und werden auch am 21. April 2024 dort vertreten sein. FOTO RÖDER

„WohnFairBunt“: Verein sucht Mitstreiter und Grundstück

Herten. Mehrgenerationenhäuser sind weit verbreitet. Nur im Raum Recklinghausen/Herten nicht. Das will der Verein „WohnFairBunt“ ändern und treibt sein Projekt voran.

Von Meike Holz

Ein Haus mit einem schönen Garten in einer ruhigen Sackgasse in Herten-Scherlebeck. Elke Röder genießt das Leben in dieser Idylle. Dennoch hat sie einen Traum, für den sie Umzugskisten packen und die gewohnten vier Wände verlassen würde: Die ehemalige Lehrerin möchte mit ihrem Mann in einem Mehrgenerationenhaus leben - in einer eigenen Wohnung und verschiedenen Gemeinschaftsbereichen.

Weil der Umgebung ein passendes Angebot fehlt und ein Neuaufbau nicht einfach zu realisieren ist, hat die Hertenerin Mitstreiter gesucht und gefunden. Gemeinsam brachten sie „WohnFairBunt - Wohnen in Gemeinschaft“ im November 2021 auf den Weg, das seit 2022 ein eingetragener Verein ist. Ihm gehören Menschen zwischen 55 und 75 Jahren an - mit Elke Röder und Rainer Lewe an der Spitze.

Alle Altersstufen unter einem Dach

Die Gruppe eint das Ziel, in einer Gemeinschaft leben zu

wollen. Raus aus der Einsamkeit und Anonymität einer Stadt - Elke Röder und Rainer Lewe wissen durch enge Kontakte zu ähnlichen Projekten, dass diese Wohnform besonders älteren Menschen zugutekommt. „Aber nicht ausschließlich“, sagt die Hertenerin und hat auch junge Leute im Blick. „Alle Altersstufen sollen gut zusammen leben können - vom Kind bis zum Senior“, betont sie. Darum gehe es nun einmal in einem Mehrgenerationenhaus.

Das Wohnprojekt, bei dem sich alle Bewohner bei den Planungen einbringen sollen, schien auf einem guten Weg zu sein. „WohnFairBunt“ hatte ein passendes Grundstück im Recklinghäuser Nordviertel im Blick.

Weil Bürger jedoch Einwände gegen die Bebauung einer Pferdewiese an der Griegstraße hatten, landeten die Pläne zunächst in der Schublade.

Weil Elke Röder und ihre Mitstreiter den Traum vom Mehrgenerationenhaus aber nicht aufgeben wollen, suchten sie im Kreis Recklinghausen nach Alternativ-Grundstücken und führten auch viele Gespräche mit Vertre-



Daumen hoch für ein Mehrgenerationenhaus. Der Verein „WohnFairBunt“, hier mit (v.l.) Margot Urban, Detlef Röder, Elke Röder, Horst Urban, Uwe Pasucha, Rainer Lewe und Heike Hennig, hofft, sein Projekt im Recklinghäuser Nordviertel bald realisieren zu können. FOTO RÖDER

tern der Recklinghäuser und Hertener Stadtverwaltung. „Wir haben nichts Passendes gefunden“, bedauert die Hertenerin. Ein Bestandsgebäude nach eigenen Wünschen umzubauen, so wie es dem Verein vorgeschlagen wurde, ließe sich nicht realisieren, führt sie fort.

Verein stellt Projekt auf Info-Messe vor

Was nun? „WohnFairBunt“ hat sein Mehrgenerationen-Projekt noch nicht ad acta gelegt. Im Gegenteil. Im Recklinghäuser Ausschuss für Stadtentwicklung sei am 18.

März ein „Handlungskonzept Wohnen“ vorgestellt worden, das Elke Röder, Rainer Lewe und ihre Mitstreiter bestätigt. Demnach fehlen genau die Wohnungen, die das heimische Projekt realisieren möchte: Bezahlbar und barrierefrei sollen sie sein. „Die

WohnFairBunt - Wohnen in Gemeinschaft

Der Verein stellt sich am Sonntag (21. April) von 11 bis 17 Uhr im Rathaus Recklinghausen im Rahmen der Messe „Wohnen, Leben, Arbeiten“ vor.

Stadt kann eigentlich froh sein, wenn eine Gruppe ein solches Vorhaben trotz der schwierigen makroökonomischen Bedingungen umsetzen möchte“, erklären die beiden Vereinsvertreter und hoffen auf Unterstützung durch Politik und Verwaltung. Am 6. Mai wird sich der Recklinghäuser Rat mit einem modifizierten Bebauungsplan für die Griegstraße befassen, was die Hoffnung nährt, doch noch das Projekt auf dem Wunschgelände realisieren zu können. Nur allzu gern würde die Hertenerin die Pläne wieder hervorholen und mit ihren Vereinskameraden vorantreiben. Die Mitglieder von „WohnFairBunt“ sehen einen Vorteil darin, dass sie Kontakte zu ähnlichen Projekten in NRW pflegen. „Wir können von ihren Erfahrungen profitieren“, sagt Elke Röder.

Nähere Informationen halten Elke Röder (eroederherten@t-online.de oder 02366/495008) oder Rainer Lewe (rainer_lewe@gmx.de oder 02368/1869) bereit.